

islaMedia

Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen

Hürriyet

- Mittwoch, 02.04.08 - Kritik an Islamkonferenz

Hürriyet meldet, dass der niedersächsische Innenminister Uwe Schünemann (CDU) die Islamkonferenz, die von Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble (CDU) ins Leben gerufen wurde, kritisiert habe. In einer Phoenix-Sendung sagte er, dass man durch die Islamkonferenz einen Ansprechpartner auf muslimischer Seite gesucht habe. „Aber davon sind wir meilenweit entfernt, weil im Koordinationsrat nur ein Bruchteil von denjenigen sitzt, die hier bei uns leben“, so Schünemann. Die Ergebnisse der drei Islamkonferenzen seien zudem eher dürftig. In der letzten Islamkonferenz habe man beschlossen, einen Islamunterricht in deutscher Sprache einzuführen.

Sabah

- Dienstag, 01.04.08 - Niederländischer Außenminister trifft sich mit Botschaftern islamischer Länder

Sabah berichtet, dass sich der niederländische Außenminister Maxime Verhagen am Montag in Den Haag mit den Botschaftern der 26 Mitgliedsländer der Islamischen Konferenzorganisation getroffen habe. Der Außenminister habe mehrfach versichert, dass die niederländische Regierung eine distanziert Haltung zum islamfeindlichen Film von Geert Wilders, Vorsitzender der "Partei für die Freiheit", einnehme. Verhagen ließ die islamischen Botschafter wissen, dass die niederländische Staatsanwaltschaft die Möglichkeit prüfe, rechtliche Schritte gegen Wilders einzuleiten.

- Mittwoch, 02.04.08 – Rechtsextreme schüren Angst vor Islam

Im Europateil heißt es, dass es ein bewusstes Schüren der Angst vor dem Islam seitens Rechtsextremer in Europa und vor allem auch in Deutschland gebe. Bekir Alboga habe eine schriftliche Erklärung für ein friedliches Zusammenleben abgegeben. Alboga darin: „Ständig die Angst vor Muslimen zu schüren und Hass zu verbreiten, wird langfristig unsere Gesellschaft spalten. Es gefährdet ein friedliches Zusammenleben.“ Im Artikel wird des weiteren auch Bezug auf den Film „Fitna“ von Geert Wilders genommen. Die Produktion sei eine negative Ausformung von Meinungsfreiheit sei.

Milliyet

- Dienstag, 01.04.08 – Verhandlung zum Verbot der AKP beginnt

Ein Thema, das alle türkischen Zeitungen gleichermaßen beschäftigt, ist die anstehende Gerichtsverhandlung bezüglich eines Verbotes der türkischen Regierungspartei AKP. Die AKP stellt den derzeitigen Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdogan und den Präsidenten Abdullah Gül. Die laizistische Elite wirft den Regierenden vor, das Land in eine islamische Theokratie nach dem Vorbild des Irans verwandeln zu wollen. Milliyet positioniert sich in ihrer Berichterstattung dahingehend, dass sie sich der wachsenden Verbreitung des „Türban“, dem streng gebundenen Kopftuch, widmet. Die liberale Zeitung beklagt, dass in Gesundheitsbehörden, die an das staatliche Gesundheitsministerium angebunden sind, Ärztinnen und Helferinnen mit „Türban“ arbeiteten.

Zaman

- Dienstag, 01.04.08 – Eine weitere „Fitna“ im deutschen Theater

„In Europa gehen die Provokationen gegenüber dem Islam weiter.“ So lautet die erste Zeile der Berichterstattung über die Welturaufführung der "Satanischen Verse" am Hans-Otto-Theater in Potsdam. Der Potsdamer Intendant Uwe Eric Laufenberg hat das Werk von Salman Rushdie

auf die Bühne gebracht. Bereits im Jahre 2006 sei ein provokatives Stück an einem deutschen Theater aufgeführt worden. Die Rede ist hier von der Oper „Idomeneo“ von Mozart. Aiman Mazyek, Generalsekretär des Zentralrats der Muslime in Deutschland (ZMD), und Ali Kizilkaya, Vorsitzender des Islamrates in Deutschland (IR), äußern ihr Bedauern darüber, dass der Islam erneut beleidigt werde.

▪ Donnerstag, 03.04.08 – Interessanter Ausweg von Akgün: Islamische Verbände sollen nicht an Islamkonferenz teilnehmen

Zaman-Journalist Ismail Kul berichtet, dass Lale Akgün, Islam-Beauftragte der SPD-Bundestagsfraktion, schon wieder die Islamkonferenz kritisiert habe. Er vermutet, dass Akgün dies tue, weil sie selbst nicht eingeladen worden war. Weiterführend wird ihr Gastbeitrag in der „Welt am Sonntag“ wiedergegeben, in dem sie die Teilnahme der islamischen Verbände an der Islamkonferenz bemängelte. Die Verbände seien nämlich nicht repräsentativ und würden zudem ein orthodoxes Islamverständnis vertreten. Ali Kizilkaya, derzeitiger Sprecher des Koordinationsrates der Muslime (KRM), habe der Zeitung gegenüber geäußert, dass im Koordinationsrat 85 Prozent der Moscheen in Deutschland vertreten seien. Kizilkaya wird mit den folgenden Worten zitiert: „Wenn die verehrte Frau Akgün glaubt, dass sie die Mehrheit der Muslime hinter sich hat, dann soll sie doch selbst einen Verband gründen.“

Den wöchentlich erscheinenden **Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen** finden Sie auch in unserem Archiv auf www.islamedia.de unter der Rubrik Newsletter.

Impressum:

Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht - Prof. Dr. Rohe

www.islaMedia.de

- Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit
- Angeführte Links bzw. Artikel geben nicht die Meinung der Herausgeber wieder, sondern versuchen die aktuelle Diskussion um den Islam und die Muslime in Europa in den Medien wiederzuspiegeln
- Um den Newsletter zu bestellen bzw. abzubestellen bitte um Antwort mit "Bestellen" bzw. "Abbestellen" im Betreff